



Sächsische Landesvereinigung
für Gesundheitsförderung e.V.

Transferprojekt BZgA: Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität

Silke Meyer

Präventionsgesetz

- Anfang 2016 soll ein Präventionsgesetz bundesweit in Kraft treten.
- Ziel ist es, Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten (Kita, Schule, Betrieb, Pflegeeinrichtungen) zu stärken.
- Finanzierung erfolgt in erster Linie über die Krankenversicherung. Ausgabenrichtwert für primäre Prävention wird von 3,17€ auf 7€ pro Versicherten angehoben.
- Ausgaben sind wie folgt im Gesetzentwurf definiert:
2€ für betriebliche Gesundheitsförderung, 50 Cent an die BZgA für Gesundheitsförderung in nichtbetrieblichen Settings, 30 Cent für Präventionsleistungen in Pflegeeinrichtungen.

Vgl.: AmPuls, AOK Plus, 1/2015

Allgemeine Projektinformationen

- Gefördert durch die BZgA
- Projektlaufzeit: Juni 2014 – Februar 2015
- Bis auf Thüringen und Baden-Württemberg waren alle Landesvereinigungen der Bundesländer beteiligt.
- Langfristige Ziele:
 - Aufbau flächendeckender Kompetenznetzwerke der Qualitätsentwicklung und –sicherung in der Gesundheitsförderung
 - Unterstützungsstrukturen entwickeln
 - Optimierung der Anwendung von Verfahren und Instrumenten der Qualitätsentwicklung und –sicherung in der gesundheitsförderlichen Praxis

Das Projekt in Sachsen

- Zielgruppen in Sachsen
 - **Kindertageseinrichtungen**
 - Erwerbslose
- Kooperationspartner für das Setting Kita
 - Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen e.V.
- Projektmitarbeiterinnen
 - Silke Meyer
 - Christiane Merz
 - Dr. Attiya Khan

Fragestellungen

- Welche Verfahren des Qualitätsmanagements werden genutzt?
- Wie ist die Anwendbarkeit der Instrumente und welche Unterstützung wird bei deren Umsetzung gewünscht?
- Wie werden betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz in die Verfahren integriert?
- Sind in den Instrumenten Hinweise zum gesundheits-fördernden Führungsstil und zur alternsgerechten Arbeitsgestaltung berücksichtigt?

Durchführung des Projekts

- Literaturrecherche zum Stand von Qualitätsmanagement (QM) und Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen
- Erhebungen in der Praxis:
 - Drei Fokusgruppen: Leiterinnen, Leiter und Qualitätsbeauftragte (insgesamt 38 befragte Praktiker/innen)
 - Experteninterview mit der Referentin für Kindertagesbetreuung des Paritätischen Landesverbandes
- Transfer: Inhaltliche Ergänzung der Arbeitshilfe für Kita-Leitungen des Paritätischen Wohlfahrtverbandes zum gesundheitsfördernden Führungsstil und zur alternsgerechten Arbeitsgestaltung

Aus der Praxis: Instrumente und Verfahren

Die Vertreterinnen der Einrichtungen nutzen folgende QM-Verfahren:

- **KiQu®-Check Sachsen** (Fragenkatalog – Qualität für Kinder),
- **PQSys® Kita** (Paritätischer Qualitäts-Check für Kindertageseinrichtungen),
- **QuiK** (Qualität in Kindertageseinrichtungen/Institut PädQUIS),
- **Quast** (Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen und offenen Ganztagsgrundschulen – Kriterienkatalog)

In der Praxis werden diese Instrumente je nach Bedarf weiterentwickelt und individuell angepasst.

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Instrumente des QM werden überwiegend positiv beurteilt und heterogen genutzt.
- Die Güte des QM ist von den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen abhängig.
- Die zu Verfügung gestellten Ressourcen variieren stark zwischen Trägern und Kommunen. So erhalten einige Einrichtungen keine zusätzlichen Ressourcen und andere bis zu 2 Std. wöchentlich für QM.
- Inhalte betrieblicher Gesundheitsförderung/Arbeitsschutz sind in QM-Verfahren kaum bzw. unspezifisch berücksichtigt.

Vorschläge zur Verbesserung des QM

Mehr personelle und finanzielle Ressourcen für pädagogische Arbeit und QM

„[...] wir optimieren die Prozesse immer mehr, aber an den Bedingungen wird nichts verändert.“ – Leiterin

*„Wir haben überhaupt keine Ressourcen, wir müssen dann sehen, wo die herkommen, wo wir die herkriegen. Die gehen an der Kinderarbeit verloren.“
Leiterin*

Vorschläge zur Verbesserung des QM

Begleitung bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Verfahren

„Wir reden da drüber, ja...buchen das als ‚über Qualität gesprochen‘ ab, aber deshalb eben auch, dass die Kollegen sagen: ‚jetzt sitzen wir wieder hier... [...] Und ich bin auch noch nicht in der Lage, das rüber zu bringen. Ich hab‘ gar keine Zeit, mich damit zu befassen. Wenn ich bei den Kindern bin und die schlafen mittags, dann soll ich Qualität lesen, verstehen, vorbereiten, machen - geht irgendwo nicht, also es ist, für mich ist es auch echt ‘ne Zeitfrage.“
– Qualitätsbeauftragte

”

Vorschläge zur Verbesserung des QM

Vertiefende Informationen zur Untersetzung von QM-Verfahren
(Handreichungen, Leitlinien, Internetportale...)

„[...] es steht ja eigentlich alles drin, was sein müsste. Aber da haben wir's wieder mal: das, was da ist und die...also die Realität sieht anders aus, als wie's in dem Hefter eben niedergeschrieben ist. Und das macht uns dann auch ein Stückchen weit unglücklich.“ – Leiterin

Ich hab' auch festgestellt, dass eben, wo ich da neu hinkam, dass da manche: „Ach so, das ist das. Das ist, wo wir die Kreuze machen. Und das war dann die Qualität. Also es bedarf auch ganz viel Aufklärung und Gespräche mit den Teams.“ – Qualitätsbeauftragte

Vorschläge zur Verbesserung des QM

Grundsätze der betrieblichen Gesundheitsförderung sollten in bestehende QM-Verfahren integriert werden

„[...] dann komm‘ ich aus dem Dokumentieren nicht mehr raus und kann die Kinder eigentlich sausen lassen. [...] Deswegen ist wirklich mein Wunsch, dass nicht ein Extra-Instrument jetzt nochmal erfunden wird, sondern, dass es genau darein integriert wird“ – Leiterin

„Ich fänd‘ das gut, wenn das so mitgedacht wär‘. Und zu jedem Punkt mit dabei, welche Rolle überhaupt hier der Erzieher, wie geht’s ihm dabei, dass das nicht wegfällt. Dass es auch ‘was Wesentliches ist.“ – Qualitätsbeauftragte